

Schalke: Neues Konzept gegen Verletzungen

Der Zweitligist bündelt die Kräfte im medizinischen Bereich und hat im Haus 2 des medicos.AufSchalke jetzt modernste Technik unter einem Dach vereint. Team-Arzt Patrick Ingelfinger: „Wir sparen Zeit und Nerven“

Von Thomas Tartemann

Gelsenkirchen. Rund 30 verletzte Spieler hatte Schalke 04 im Bundesliga-Abstiegsjahr zu beklagen. Im Monat Februar war es auf dem Trainingsplatz gähnend leer: 14 Spieler fehlten erkrankt oder angeschlagen bei der Arbeit. In Zukunft sollen solche Szenarien nicht mehr vorkommen. Dafür hat Schalke 04 die ärztliche Versorgung im Arena Park Gelsenkirchen ganz eng verzahnt und modernisiert. Sportvorstand Peter Knäbel: „Unsere Mediziner mussten vorher alles tun, um überall in NRW die entsprechende Diagnose-Möglichkeit einzuholen.“

„Wir haben hier eine bahnbrechende Kooperation.“

Nicolaus P. Hüssen, Geschäftsführer des medicos.AufSchalke, freut sich über die geschlossene Versorgungslücke durch die neu angesiedelte Radiologie

Knäbel schiebt unmissverständlich nach: „Diese weiten Wege waren nicht up to date. Die Fitness und Gesundheit unserer Profis ist ein zentraler Baustein.“ Die Zeit des vollen Lazarets soll bei den Königsblauen künftig nicht mehr vorkommen.

„Das Ziel muss klar sein“, streicht Schalkes Mannschaftsarzt Patrick Ingelfinger heraus, „wir wollen zunehmend weniger Verletzungen unserer Spieler haben, dazu schneller rehabilitieren und besser werden.“

AufSchalke



Dr. Svenja Hennigs liebt die kurzen Wege im medicos. FOTO: OTTO



Mannschaftsarzt Patrick Ingelfinger und Gerald Asamoah, Teammanager des FC Schalke 04, sind begeistert von den neuen medizinischen Möglichkeiten im medicos.AufSchalke.

FOTO: INGO OTTO / FUNKE FOTO SERVICES

Der ehemalige Mainzer fügt hinzu: „Was wir jetzt hier haben, ist wie ein Traum, der Wirklichkeit wird. Das ist wirklich Wahnsinn.“

Vergleich mit einem Ferrari

Ein Gesprächspartner, der sich kürzlich die Räumlichkeiten anschaut, brachte einen Vergleich aus dem Sportwagen-Bereich und bezeichnete das erweiterte medicos.AufSchalke als „Ferrari“. Ingelfinger dazu: „Jetzt müssen wir den Ferrari auf die Strecke bringen.“

Im Haus 2 des medicos.AufSchalke kümmert sich Patrick Ingelfinger in Sichtweite der Arena in seiner modernen Sportorthopädie-Praxis um die S04-Profis. Ebenfalls dort

untergebracht ist die Radiologie AufSchalke. „Wir machen hier High-Tech-Diagnostik“, stellt Dr. Svenja Hennigs fest und zeigt auf eines der nagelneuen Geräte.

„Wir haben einen hochmodernen 3-Tesla-Kernspintomografen, dazu einen 256-Zeilen-Computertomografen. Die Geschwindigkeit der Geräte ist phänomenal. Die Lunge kann innerhalb einer Sekunde untersucht werden – da muss der Patient noch nicht einmal die Luft anhalten. Das kommt alles den Fußballern von Schalke 04 zugute“, fasst Hennigs zusammen.

Gemeinsam mit Patrick Ingelfinger ist die Chefärztin des Knappschafts-Krankenhauses Bottrop be-

reits den Großteil der Schalker Spieler durchgegangen, um sich einen umfassenden Eindruck zu machen. Durch die kurzen Wege unter einem Dach im Haus 2 des medicos.AufSchalke gehören Irrfahrten der Spieler zu diversen Medizinerinnen ab sofort der Vergangenheit an.

Hennigs liebt die kurzen Wege

„Wir können hier zeitnah reagieren. Wir haben kurze Wege. Ich liebe das“, streicht Svenja Hennigs heraus. Am Empfang ihrer Radiologie-Praxis sitzt eine Mitarbeiterin, die Fan des 1. FC Nürnberg ist. „Das lassen wir gerade noch durchgehen“, stellt Hennigs mit einem Zwinkern

fest. Der untere Bereich des Empfangs ist in zartes, königsblaues Licht getaucht. Passend zu Schalke 04. „Die Farbe gelb kommt hier nicht rein“, sagt Hennigs mit einem Lachen. Die Rivalität zu Schalkes Erzrivale Borussia Dortmund ist ihr durchaus ein Begriff, auch wenn beide Kontrahenten mittlerweile in verschiedenen Ligen unterwegs sind.

Wenn alles optimal läuft, soll sich dieser Zustand aber nur auf ein Jahr beschränken. „Wir haben hier eine bahnbrechende Kooperation“, sagt medicos-Geschäftsführer Nicolaus P. Hüssen sichtlich stolz. Aus seiner Sicht ist zumindest im medizinischen Sektor der Grundstein für eine erfolgreiche Saison des FC Schalke 04 gelegt.

Gerald Asamoah ist begeistert

Auch Schalke-Legende Gerald Asamoah zeigt sich von den neuen medizinischen Möglichkeiten begeistert. Aus seiner Profi-Laufbahn kennt „Asa“ die Situation, von einem Arztzimmer und von einer Diagnose zur nächsten zu hetzen. Das ist für Schalkes Profis nun vorbei.

„Diese kurzen, schnellen Wege sind für unsere Jungs überragend. Vorher musste man teilweise ein, zwei Tage auf einen Termin warten. Das fällt jetzt weg.“ Auch für die Knappenschmiede-Talente wird der Aufwand ab diesem Sommer geringer. Die jungen Fußballer mussten vorher immer zur Untersuchung nach Herne fahren oder dorthin gebracht werden. Nun ist die komplette medizinische Versorgung in Gelsenkirchen untergebracht.

Ebenfalls gut für den Traditionsclub: Das Kooperations-Krankenhaus Bergmannsheil liegt nur zwei Kilometer vom aufgerüsteten medicos.AufSchalke entfernt. Patrick Ingelfinger: „Wir sparen jetzt Zeit und Nerven.“

Dr. André Schumann, Geschäftsführer des Bergmannsheils, hat dagegen nicht gespart. „Wir haben über drei Millionen Euro in die neue Praxis investiert. Hinzu kommen noch die Betriebskosten. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft.“ Medizinisch spielt Schalke jetzt in der Bundesliga. Sportlich muss der Klub nachziehen...

Grammozis lobt Gastspieler Mikhailov

Talent ist ab heute im Trainingslager dabei



Y. Mikhailov
FOTO: FIRO

Gelsenkirchen. Eine kleine Gruppe Schalke-Fans, die sich den 14:0-Kantersieg über den Duisburger Landesligisten Hamborn 07 im Parkstadion angesehen hatte, kam bei der Vielzahl der Neuzugänge etwas durcheinander. „Ist das der aus Freiburg?“, kam mehrmals als Frage, nachdem Breisgau-Leihgabe Marvin Pieringer seine ersten Ballkontakte im S04-Dress hatte. Noch kniffliger wurde es für die Anhänger-Gruppe allerdings, als Gastspieler Yaroslav Mikhailov unter den Torschützen auftauchte.

Da der Name des 18-jährigen Russen, der als Gastspieler des Kooperationspartners Zenit St. Petersburg für einige Tage auf Schalke mitmischte, offenbar zu kompliziert ist, wurde er von einigen Fans direkt „Putin“ getauft. Den russischen Präsidenten Wladimir Putin (68) kennt schließlich jeder. Ganz passend: Auch der echte Putin stammt gebürtig aus St. Petersburg.

Schalkes Trainer Dimitrios Grammozis war durchaus angetan vom Auftritt des offensiven Zenit-Talents. „Putin“ Mikhailov hatte zweimal getroffen und zeigte auch in einigen anderen Situationen, welches Potenzial in ihm steckt. „Mikhailov war ein lebendiges Element“, stellte der S04-Coach fest und fügte mit Blick auf die Zusammenarbeit bei Zenit hinzu: „Es ist immer schön, wenn man so eine Kooperation hat.“ Mit der Verständigung zwischen Gastspieler, Mitspielern und Coach klappt es ebenfalls reibungslos. „Russisch spreche ich noch nicht“, sagt Grammozis mit einem Schmunzeln, „wir unterhalten uns auf Englisch.“

Test gegen St. Petersburg

Im zwölf-tägigen Schalker Trainingslager in Mittersill wird Mikhailov weitere Einsatzzeiten bekommen. Am 3. Juli trifft Schalke in einem Vorbereitungsspiel auf Mikhailovs Stammverein Zenit St. Petersburg. Dass aus dem Gastspiel doch ein längerer Aufenthalt bei den Königsblauen wird, soll angeblich nicht geplant sein. Ins Schalker Konzept, künftig noch stärker auf Talente zu setzen und sie Richtung Profi-Bereich zu fördern, würde der 18-jährige Mittelfeldspieler aber definitiv passen. Mikhailov steht bei St. Petersburg noch bis Juni 2025 unter Vertrag. tt

WORTLAUT

„So, wie ich Schalke kenne, stehen die Fans auch in schwierigen Zeiten hinter uns.“

Timo Becker über den Applaus der Fans beim 14:0-Sieg gegen Hamborn

CROSSMEDIAL

Spielberichte, Tabellen und Statistik, Meinung und Diskussionen: Viele weitere Schalke-Themen finden Sie bei uns online.



Einfach scannen, klicken und dann diskutieren Sie unsere Themen auf waz.de/schalke

„Sommer-Typ“ Becker nimmt Hitze und Flitzer gelassen

Timo Becker war am Sonntag ein gefragter Mann. Er spielte als einziger durch – und äußerte sich nachher optimistisch

Gelsenkirchen. Drei Minuten vor dem Abpfiff des Vorbereitungsspiels zwischen Zweitligist FC Schalke 04 und Landesligist Hamborn 07 gab es auf der Tribüne des Parkstadions Erheiterung. Ein Schalke-Fan war über die Bande geklettert und mit gezieltem Handy Richtung der Spieler gelaufen, die gerade nach dem Treffer zum 13:0 durch Nassim Boujellab Richtung Mittelkreis trabten.

Der Fan reihte sich, als wenn es das Normalste der Welt wäre, in die S04-Spielergruppe ein, ging ein paar Schritte mit Simon Terodde, Victor Palsson & Co. über den Platz. Und mit Abwehrspieler Timo Becker machte der Anhänger sogar unter dem Gelächter des Tribünen-Publikums ein kurzes Selfie auf dem Rasen. Timo Becker äußerte sich nach dem Abpfiff zu der kuriosen Szene: „Ich kannte den Mann nicht“, stellte der 24-Jährige im Gespräch mit dieser Zeitung fest.

Becker weiter: „Der Fan hat mich gefragt, ob er kurz ein Selfie mit mir



Einmal in die Kamera gucken, bitte! Timo Becker einmal (li.) beim Selfie mit dem Flitzer im Schalker Test gegen Hamborn und einmal bei der folgenden Autogrammstunde an der Bande.

FOTO: JÜRGEN FROMME / FIRO

machen darf. Ich habe mich nicht bedroht gefühlt.“ Und dann stellte der Blondschof mit Blick auf die lange Zeit ohne Fans im Stadion fest: „Die Zuschauer wollen doch auch nur ihren Spaß haben.“

Der „Flitzer“ wurde nach seiner Foto-Session von Ordnern in den Tribünenbereich zurückbegleitet, das Spiel konnte fortgesetzt werden

und endete mit einem 14:0-Kantersieg für Schalke 04. Stadionsprecher Dirk Oberschulte-Beckmann nannte die Flitzer-Aktion in einer kurzen Durchsage nach Spielende „töricht“ und verwies auf die Corona-Abstandsregeln.

Da sich bei den Königsblauen Can Bozdogan leicht am Knöchel verletzte und ausgewechselt werden



musste, spielte Timo Becker im Vorbereitungsspiel bei schwül-warmen Temperaturen als einziger Schalker Profi komplett durch. Trotz der anstrengenden äußeren Bedingungen kein Problem für Becker. „Die Hitze haben wir schon gemerkt, aber ich bin eher der Sommer-Typ. Mir macht das nichts aus.“

Nach den ersten intensiven Läu-

fen geht Becker davon aus, dass bei den Schalkern im Trainingslager in Mittersill, wo das Team ab Dienstag Quartier beziehen wird, andere Dinge im Vordergrund stehen. „Die Füße qualmen bei uns schon. Das Läuferische können wir jetzt“, sagt der Ex-Essener mit einem Augenzwinkern.

Terodde soll dreimal treffen

Was die Integration der Neuzugänge angeht, sieht der Verteidiger Schalke ebenfalls auf einem guten Weg: „So viele Wechsel wie jetzt bei uns habe ich vorher noch nie erlebt. Aber wir funken schon auf einer Wellenlänge, man versteht sich.“ Selbstverständlich wurde Sturm-Hoffnungsträger Simon Terodde wegen des Schalker Zweitliga-Auftaktspiels gegen dessen Ex-Verein Hamburger SV schon reichlich geneckt. Timo Becker grinst: „Wir haben Simon gesagt, dass er zum Start gleich drei Dinger einschenken soll, damit wir alle zufrieden nach Hause gehen können.“ tt